



Auf dem Kundenparkplatz des Einkaufszentrums Breite in Rickenbach ist das Parkieren kostenlos. Es gilt jedoch eine Parkzeitbeschränkung von fünf Stunden.

Bilder: Lara Wüest

Tauziehen um Gratisparkplätze

Die Gemeinden des Vereins Regio Wil sollten eigentlich eine Einheit bilden. Doch manchmal prallen ihre Interessen auch aufeinander.

Lara Wüest

Der Verein Regio Wil hat eigentlich ein Ziel: Er will die Region voranbringen. Zum Beispiel, indem er versucht, neue Firmen in die Region zu locken. Dadurch sollen Arbeitsplätze entstehen und sich mehr Menschen in der Umgebung ansiedeln. Oder auch, indem er die Wohngebiete von übermässigem Verkehr befreit. 22 Gemeinden gehören dem Verein an, neun befinden sich auf St. Galler, 13 auf Thurgauer Boden.

Bei Regio Wil sind somit die Interessen von 22 Gemeinden gebündelt. Würde man meinen. Doch bei näherem Hinsehen zeigt sich ein anderes Bild: Nicht immer sind die Gemeinden einer Meinung. Vor allem die Interessen der Städte und jene der ländlichen Gemeinden prallen zuweilen aufeinander.

Wil Shopping befürchtet Wettbewerbsverzerrung

An einem Beispiel lässt sich das besonders gut veranschaulichen: Dem Parkieren im öffentlichen Raum. Protagonisten sind dabei zwei Gemeinden: die Stadt Wil und die Gemeinde Rickenbach. In Wil muss man für das Parkieren auf öffentlichem Boden bezahlen. In Rickenbach nicht. Der Parkplatz vor dem Einkaufszentrum Breite ist gebührenfrei. Allerdings ist es eigentlich ein privater Parkplatz, er gehört den Geschäften des Einkaufszentrums. Doch er wird auch öffentlich von der Gemeinde genutzt. Etwa wenn im Mehrzwecksaal eine Veranstaltung stattfindet.

Dieser halböffentliche Parkplatz ist nun manchen in Wil ein Dorn im Auge. So zum Beispiel Jürg Wipf. Er ist Präsident der Interessengemeinschaft Obere Bahnhofstrasse Wil (IGOB), auch bekannt unter dem Namen Wil Shopping. Wipf sagt: «Dass ein so grosses Einkaufszentrum wie jenes in Rickenbach keine Gebühren für das Parkieren erhebt, ist unbefriedigend.» Er befürchtet: Es führe zu einer Wettbewerbsverzerrung. Er ist sich sicher, dass viele Kunden aus Wil in Rickenbach einkaufen, weil das Parkieren dort nichts kos-

tet. Er sagt: «Rickenbach wirbt auf diese Weise Wil die Kunden ab.»

Wipf fordert deshalb: «Der Parkplatz des Einkaufszentrums Breite und solche in ähnlichen Zentren sollten etwas kosten.» Gratisparkplätze seien ein «Modell von gestern». Denn auch der Individualverkehr verursache Kosten.

Zugleich unterstützt Wil Shopping allerdings eine Initiative der SVP Wil, die fordert, dass das Parkieren auf öffentlichem Boden in Wil für die ersten 30 Minuten gratis sein soll. Für Wipf ist das aber kein Widerspruch. Die 30 Minuten seien als Wertschätzung der Kundschaft zu verstehen. Sie zielen nicht darauf ab, mehr Verkehr zu generieren, sagt er. Er ist sich sicher: «Wenn der Parkplatz in Rickenbach kosten würde, wäre die Initiative gar nicht zu Stande gekommen.»

Auch die Stadt Wil stört sich am gebührenfreien Parkplatz in der Nachbargemeinde. Daniel Stutz, Vorsteher des Departements Bau, Umwelt und Verkehr, sagt: «Der Parkplatz in Rickenbach müsste kostenpflichtig bewirt-

schaftet werden.» Auch er vermutet, dass der Gratisparkplatz viele Kunden nach Rickenbach lockt. Stutz sagt: «Das erzeugt unnötigen Mehrverkehr, auch auf der Toggenburger- und Georg Rennerstrasse.» Und genau das wolle man verhindern. Er sagt: «Weniger Verkehr erreichen wir nur, wenn wir die Mobilität gemeindeübergreifend steuern und die Parkplatzbewirtschaftung in der ganzen Region Wil gleichen Regeln folgt.»

Rickenbach weist Vorwürfe zurück

Über die Forderung, dass der Parkplatz des Einkaufszentrums Breite künftig kosten soll, ist man in Rickenbach alles andere als glücklich. Gemeindepräsident Ivan Knobel sagt: «Wenn man das eigene Gewerbe schützen will, indem man uns behindert, sind das protektionistische Reflexe. Das zeugt nicht von Selbstvertrauen.» Knobel weist den Vorwurf der Wettbewerbsverzerrung zurück: «Unser Einkaufszentrum ist keine Konkurrenz zu Wil, sondern eine

Ergänzung.» Im Stadtzentrum von Wil, sagt er, würden die Leute kleinere Einkäufe tätigen. «Den Kunden dort geht es auch um das Einkaufserlebnis in der Fussgängerzone und in der Altstadt.» In Rickenbach dagegen würden viele ihren Wocheneinkauf erledigen.

Zugleich fürchtet Knobel um einen wichtigen Parkplatz. «Wir würden die Möglichkeit der öffentlichen Parkplatznutzung verlieren, wenn im Mehrzwecksaal eine Veranstaltung stattfindet», sagt er. Einen neuen Gemeindeparkplatz errichten möchte Rickenbach nicht, da dazu unnötig Grünfläche überbaut werden müsste.

Eine Wahrheit auf beiden Seiten

Welche Interessen sind nun also höher zu gewichten? Das Parkieren im öffentlichen Raum ist eigentlich in den Agglomerationsprogrammen, welches der Verein Regio Wil jeweils erarbeitet, geregelt. Derzeit ist das vierte Agglomerationsprogramm bei den Gemeinden in Vernehmlassung. Dieses sieht vor,

dass Parkplätze auf öffentlichem Boden bewirtschaftet werden. Bewirtschaftet heisst aber nicht zwingend, dass die Parkplätze kosten müssen. Darunter fällt auch eine zeitliche Beschränkung der Parkdauer oder eine Nutzungsbeschränkung. Beides trifft auf den Parkplatz in Rickenbach zu. Trotzdem ist der Fall nicht ganz einfach. Dies sagt zumindest Sarah Hug. Sie ist Projektleiterin bei Regio Wil und für das Thema Parkplätze zuständig. Sie sagt: «Es gibt eine Wahrheit in Rickenbach und eine in Wil.»

Keinen Beleg für Wettbewerbsverzerrung

Der Parkplatz in Rickenbach werde zwar bewirtschaftet, aber eben nicht genug, sagt Hug. «Die zeitliche Beschränkung der Parkdauer müsste physisch merkbar gemacht werden. Zum Beispiel durch Barrieren», sagt sie. Eine gute Bewirtschaftung von Parkplätzen sei unter anderem zwingend, wenn man den privaten Verkehr reduzieren wolle.

Dass Wil seine Kunden an Rickenbach verliert, glaubt Hug dagegen nicht. «Dafür, dass der Gratisparkplatz zu einer Wettbewerbsverzerrung führt, haben wir keinen Beleg», sagt sie. Zahlen dazu seien bisher keine erhoben worden.

Hug vermutet aber, dass die Angst von Wil unbegründet ist. «Es gibt viele Studien, die nachgewiesen haben, dass Geschäfte deutlich mehr Laufkundschaft haben, wenn die Leute statt vor dem Laden zu parkieren durch die Strassen flanieren», sagt sie. Bei den Laufkunden wäre Wil gegenüber Rickenbach also im Vorteil.

Der Parkplatz in Rickenbach soll gemäss Hug also nicht zwingend etwas kosten, aber er müsste stärker bewirtschaftet werden. Doch was würde das für die Gemeindeveranstaltungen im Mehrzwecksaal bedeuten? Hug könnte sich vorstellen: «An den Abenden oder am Wochenende könnte man die Nutzungsbeschränkung aufheben und den Parkplatz so als Gemeindeparkplatz nutzen.»



Die Wiler Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse lädt ein zum ausgedehnten «Lädele» und Verweilen.